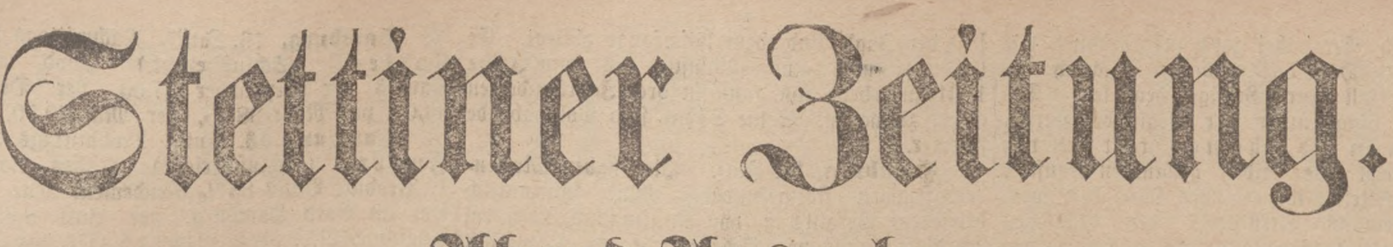
Nr. 330. — Zweites Blatt.



Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 17. Juli 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Eine Rede Miquel's.

Der „Kölnischen Zeitung" zufolge hat die Rede, welche der Finanzminister v. Miquel gestern bei dem Festmahl in Solingen gehalten hat, folgenden Wortlaut:

„Wir sahen hier Wunder der Technik und der angewandten Naturwissenschaft, ein blühendes Land, eine gewaltige Industrie, getragen von hoher Intelligenz und Unternehmungsgeist, vor Allem feste, kerndeutsche, königstreue Männer dieser alten bergischen Lande, welche auch in der Industrie und im Gewerbe den Wahlspruch befolgen: „Wägen und wagen." Wir werden dieses Land mit der freudigen Zuversicht verlassen, daß hier ein mächtiger Fortschritt auf allen Gebieten herrscht und das Ende noch längst nicht erreicht ist. Ich komme eben hierher gefahren aus dem Osten, aus einem Kreise, wo fast kein Schornstein in die Lüfte ragt und kein Hammer das Eisen reckt, wo weder Erde noch Kohlen die Industrie großziehen, wo allein Getreidebau und Viehzucht die Bevölkerung ernähren. Wenn man auch dort gegen die Schwierigkeiten der Zeiten tapfer kämpfende Männer findet, so sieht man doch nicht so frohe und so zufriedene Gesichter wie hier; unser Preußen und ganz Deutschland ist weder ein Industrie-Land, noch ein Land des Ackerbaues, es ist Beides. Weite Distrikte im Osten und Westen, zum Theil obendrein unter der Ungunst des Klimas und auch der Bodenverhältnisse und der Entfernung von den Absatzgebieten stehend, sind ausschließlich auf die Früchte des Bodens angewiesen und haben wenig Aussicht, hier durch eigene Kraft Wandel zu schaffen. Andere Gebiete, im Besitz von Erzen, besserer Verkehrsverhältnisse, großen Wohlstandes und Kapital-Reichthums suchen und finden die Grundlagen ihrer Existenz und der Volksernährung wesentlich in der Industrie, andere im Handel und in der Schifffahrt. Alle drei großen Erwerbszweige sind gleich nothwendig. Jede Wirthschafts- und Handels-Politik Deutschlands muß dies beachten. Wir können keinen Erwerbszweig, auf welchem die Wohlfahrt des Volkes beruht, entbehren, aber der Staat hat die Aufgabe, soweit seine oft überschätzten Kräfte überhaupt reichen, denjenigen vor Allem seine Fürsorge zuzuwenden, welche sich in schwieriger Lage befinden und unter besonderer Ungunst der Zeiten leiden. Eine objektive und gerechte Beurtheilung wird nicht leugnen, daß heute die Mittelklassen in Stadt und Land, daß vor Allem die landwirthschafttreibende Bevölkerung zu letzteren gehören. Selbstverständlich hat die Fürsorge des Staates ihre Grenzen nicht blos in seiner Macht, auf die wirthschaftlichen Verhältnisse überhaupt entscheidend einzuwirken, sondern auch in dem Grundsatz, daß eine einseitige Berücksichtigung der Interessen eines Berufszweiges nicht die Lebensbedingungen der anderen gefährden dürfe. Aber im Großen und Ganzen sind doch die Interessen aller arbeitenden und erwerbenden Klassen gemeinsam und wesentlich die gleichen. In einzelnen Fragen laufen sie wohl auseinander, aber alle produzirenden Klassen erstreben doch gemeinsam den berechtigten Schutz ihrer Arbeit gegen die in der Konkurrenz begünstigten ausländischen Mitbewerber. Die Landwirthschaft und Industrie stehen in wechselseitigem Verhältniß von Produzenten und Abnehmern. Je kaufkräftiger beide sind, desto besser wird es beiden ergehen, und der solide Handel, der diesen Wechselverkehr vermittelt, kann von der Blüthe beider nur Vortheil ziehen. Das kleine Gewerbe und der Kleinhandel in den kleineren Städten müssen verkümmern, wenn es die ländliche Nachbarschaft thut. So nothwendig zur Ernährung unserer wachsenden Bevölkerung uns der Export der Waaren, die das Inland nicht mehr allein aufnehmen kann und der Mitbewerb auf dem Weltmarkt ist, so wahr ist doch, daß der Absatz im Innern insbesondere gegenüber den Plänen und Bestrebungen bei anderen Völkern der sicherste sei. Diese große Gemeinsamkeit der Interessen sollte bei allen Kämpfen und Differenzen der Gegenwart nicht vergessen und von allen Theilen beachtet werden. Selbst Opfer, welche der eine Berufszweig bringt, sind nicht verloren und kommen schließlich doch Allen zu Gute. Das begreifen auch sehr wohl die einsichtigen Männer auf beiden Seiten, und das berechtigt die Staatsregierung, der es vor Allem an der Versöhnung der Gegensätze, an Ruhe und Frieden im Lande liegen muß, zu der Hoffnung, daß es gelingt, die abweichenden Meinungen auszugleichen, wenn alle Maß halten und auf eine künstliche Erweiterung der wirklichen oder vermeintlichen Gegensätze verzichten. Wir dürfen nicht aufhören, uns als eine große Volksgemeinschaft zu fühlen, welche keinen Theil des Ganzen entbehren kann, ohne das Ganze zu gefährden. Der Westen ist dem Osten ebenso nothwendig, wie der Osten dem Westen. Wir müssen Alle zusammenhalten und können insbesondere ebenso wenig wie Frankreich und die übrigen Kontinentalstaaten die Landwirthschaft, diese feste Säule von Staat und Gesellschaft, so gleichgültig behandeln wie England, dessen Macht und Reichthum auf der Industrie, dem Handel und der Schifffahrt und seinen gewaltigen Kolonien beruht, welche ihm dort eine Art „Monopol" sichern. Meine Herren! Kein Volk hat wohl so viel Ursache, mit seiner Entwickelung in den letzten Jahrzehnten vollauf zufrieden zu sein, als das deutsche. Die Aelteren unter uns, die noch die Zeit vor der Wiederaufrichtung unseres deutschen Reiches sahen und die letzten Jahrzehnte mit Bewußtsein und offenen Augen durchlebt haben, können doch nur mit Stolz und innerer Freude auf den gewaltigen Aufschwung, welchen die Nation an Macht und Unabhängigkeit, Ehre und Wohlstand seitdem genommen hat, zurückblicken und sehen wir mit Vertrauen in die Zukunft. Aber auch die Jüngeren wissen es wohl, was Kaiser und Reich uns bedeuten an geistigen und materiellen Gütern. Sie streben vorwärts mit frohem Muth und fester Zuversicht. Sie wollen es den Alten gleichthun im Stolz auf ihr Vaterland, in Liebe und Treue zu Kaiser und Reich. Ich bin sicher, daß in diesem Lande auch solche Gedanken vollen Widerhall finden, und so fordere ich Sie auf, diesen Gefühlen laut Ausdruck zu verleihen mit dem Rufe: „Hoch Kaiser und Reich!"

Aus dem Reiche.

Der Entschluß des **Kaisers**, die Nordlandsreise abzubrechen, ist, wie der „Hamb. Korr." aus Berlin erfährt, zum Theil auf den tiefen Eindruck zurückzuführen, welchen der plötzliche Tod des Lieutenants von Hahnke, in Anbetracht der langjährigen Beziehungen zu dessen Vater, dem General von Hahnke, auf den Kaiser gemacht hat. Wie die „Hamb. Nachr." melden, war gestern der Bergener deutsche Konsul Mohr beim Kaiser zum Frühstück geladen; er erzählte, dem Blatt zufolge, das Auge des Kaisers sei ernstlich beschädigt, doch nicht so schwer, daß nicht eine baldige Genesung vorauszusetzen wäre. Am 16. August wird der Kaiser nach dem „Meckl. Tagebl." voraussichtlich in Parchim zur Besichtigung der in der dortigen Umgegend manöverirenden Kavallerieregimenter eintreffen. — Der Kaiser wird auf seiner Reise nach Rußland den **Grafen Schuwalow** auf dessen Gütern besuchen. — Der Kaiser übersandte gestern dem Kommandeur des 4. Armeekorps, **General der Kavallerie von Hänisch**, zu dessen 50jährigem Dienstjubiläum ein Schreiben, in welchem er dem Jubilar seinen herzlichen Glückwunsch ausspricht und ihm für die in einem so langen Zeitraum in Krieg und Frieden dem König und dem Vaterlande geleisteten Dienste warmen Dank und volle Anerkennung ausdrückt. Der Kaiser übersandte dem Jubilar gleichzeitig die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden. Gestern Mittag fand auf dem Domplatz in Magdeburg große Parade statt. — Für die Feierlichkeiten anläßlich der am 18. Oktober in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin Friedrich stattfindenden **Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals** bewilligte die Stadtverordnetenversammlung in Wiesbaden gestern 16 750 Mark. — **Theodor Mommsen** vollendet am 30. November d. J. sein 80. Lebensjahr. Dieser Tag soll von den Gemeindebehörden in Charlottenburg, wo der greise Gelehrte seit Jahren wohnt, in besonderer Weise gefeiert werden. In der gestrigen Sitzung des dortigen Magistrats wurde außer einer offiziellen Gratulation beschlossen, an zuständiger Stelle zu beantragen, daß die Straße 1 am Savignyplatz den Namen Mommsenstraße erhält. — **Die Vertreter der Arbeiterpartei** haben ihre Sommerreisen angetreten. Liebknecht geht mit Familie in einen englischen Badeort, Bebel macht eine Reise durch Italien, Singer und Bamberger, die Geschäftsführer des „Vorwärts", sind auf einer Nordlandsreise begriffen. Mit Ausnahme Auers, der noch in Berlin weilt, halten sich wohl alle namhaften Genossen gegenwärtig in Bädern und Sommerfrischen auf. — Der **Torpedo**, der seiner Zeit von dem Panzerschiff „Wörth" **verloren** wurde, ist jetzt in der Föhrde von Eckernförde von einem Taucher aufgefunden worden. Der Torpedo lag in einer Wassertiefe von etwa 25 Meter und dann noch mehrere Meter tief in Schmutz und Schlamm. Der Werth des Torpedos beträgt ca. 10 000 Mk. — **Eine Erbschaft ist der Stadt Berlin zugefallen.** Die Wilhelm und Ida Beckerschen Eheleute haben die Stadtgemeinde Berlin zu ihren Erben eingesetzt. Nach Aufstellung des Inventars ergiebt sich für die Stadtgemeinde nach Abzug einiger im Testamente festgesetzten Legate die Summe von 730 000 Mark. Letztere soll nach testamentarischer Bestimmung zur Errichtung eines Asyls für arme Blinde Verwendung finden. Zur Annahme dieses Legats wird der Magistrat nach Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung die kaiserliche Genehmigung nachsuchen. — Die diesjährige Hauptversammlung des **deutschen Apothekervereins** findet am 24. und 25. August zu Straßburg i. E. statt. An wissenschaftlichen Vorträgen werden auf der Versammlung solche über die Beziehungen der Pharmazie zu den reinen Naturwissenschaften und über die mikroskopische Prüfung der Exkremente gehalten werden. — Eine schwere Niederlage hat die **Zentrumspartei in Baiern** zu verzeichnen. Im Wahlkreise Regen ist trotz heftigster Gegenagitation der Zentrumspartei Dr. Sigl mit erheblicher Majorität in den baierischen Landtag gewählt worden. — Der unter dem Schutze des Prinzen Ludwig von Baiern stehende **baierische Kanalverein** hat, nachdem zu den Kosten für den Plan eines **neuen Donau-Mainkanals** in Baiern selbst rund 60 000 Mark gezeichnet worden waren, die im Wechselverkehr mit Baiern stehenden rheinischen, sowie österreichisch-ungarischen Bezirke um Zuschüsse zu den Kosten der Anfertigung des Entwurfs ersucht. Schon aus den bisher aufgestellten Berechnungen erhellt, daß die Möglichkeit der Ausführung und die Rentabilität des Donau-Mainkanals keinem Zweifel unterliegen können. Man schätzt die Kosten für die Mainkanalisirung auf siebzig und für den Umbau des Donau- (Ludwigs-) Kanals auf sechzig Millionen Mark und die Rente auf mindestens drei Prozent. Für die neuerdings in den betheiligten Kreisen ausgesprochene Vermuthung, daß die Reichsverwaltung sich bereit finden werde, das Unternehmen finanziell zu unterstützen, fehlt es bis jetzt noch an jedem Anhalt. — Der „Katholik" meldet, der **Beuthener Maler Majewski** habe ein Bild angefertigt, welches allegorisch die **Theilung Polens** habe darstellen sollen; er habe dasselbe vervielfältigen lassen und sich in den Angeboten verpflichtet, 50 Pfennige von jedem verkauften Exemplar dem Beuthener Sokolverein zukommen zu lassen. Vom Amtsgericht wegen unerlaubten Geldsammelns zuerst zu einer Geldstrafe verurtheilt, sei er jetzt von der Strafkammer, unter Berufung auf Entscheidungen des Kammergerichts, freigesprochen worden.

Deutschland.

Berlin, 17. Juli. Zur Frage der Reform des preußischen Wahlgesetzes schreibt die „Nat.-Lib. Korr.":

Die allgemeine Meinung geht dahin, daß die Staatsregierung nicht mehr in der Lage ist, den Termin der Wahlrechtsreform willkürlich festzusetzen. Aus der Berathung des Einkommensteuergesetzes, das am 24. Juni 1891 in Kraft getreten ist, liegen Erklärungen von der Regierung dahin vor, daß sie die Gesamtreform des Wahlrechts sich für die Zeit vorbehält, wo die gesamte Steuerreform abgeschlossen ist und die Wirkungen derselben für das Wahlrecht sich übersichtlich und zusammengefaßt beurtheilen lassen. Bei den Berathungen über die letzte Wahlreform, welche am 29. Juni 1893 in den amtlichen Blättern veröffentlicht wurde und sehr wenig Befriedigung erregte, sagte am 14. Januar desselben Jahres der Ministerpräsident Graf Eulenburg, der vorletzte Amtsvorgänger des Frhrn. von der Recke, der auf diesem Gebiete so außerordentlich zurückhaltend war: „Artikel 115 der Verfassungsurkunde, welcher den Erlaß eines solchen Wahlgesetzes vorsieht, bleibt bestehen und ist eine genügende Erinnerung daran, daß, wenn der Zeitpunkt gekommen ist, man auch nicht Anstand nehmen wird, das jetzt in Novellenform sich vertheilende Wahlrecht in einem Guß zu bringen." Am 1. April 1895 sind die neuen Steuergesetze, das Kommunalabgaben- und Ergänzungssteuergesetz, in Kraft getreten. Zwei Jahre waren am 1. April dieses Jahres verflossen, und zwei Jahre sind doch wohl Zeit genug, um sich über die Wirkungen der Steuerreform auf das Wahlrecht klar zu werden. Somit entspricht das Finanzministerium nur den übernommenen Verpflichtungen, wenn es Zusammenstellungen darüber aufnehmen läßt. Liegt doch ohnehin der eine Schwerpunkt dieser Reform, wie seiner Zeit der Abgeordnete und frühere Minister des Innern, Staatsminister Herfurth, der zwingend die Nothwendigkeit der Wahlrechtsreform im unmittelbaren Zusammenhang mit der Steuerreform nachwies, im Finanzministerium. Man wird nur wünschen können, daß das Ergebniß dieser Untersuchungen bald zur öffentlichen Kenntniß gelangt, damit der trübe Eindruck der Erklärung verschwindet: daß man die Reform noch hinausschieben will, nicht aus sachlichen Gründen, sondern weil man, trotz der jetzt bestehenden Beeinträchtigung gerade des Mittelstandes, es im Ministerium des Innern politisch für zweckmäßiger hält, für die kommenden Neuwahlen die jetzigen Bestimmungen zur Hand zu haben."

— Am 12. Juli wollte der Kolonialdirektor Dr. Frhr. v. Richthofen seinen Sommerurlaub antreten. Er hat aber seine Abreise verschoben, da einige wichtige Fragen ihn noch beschäftigen. Hauptsächlich handelt es sich um einen Entschluß über den Bau der südwestafrikanischen Eisenbahn mit Thierbetrieb. Die Privatgesellschaft, welche den Bau dieser Bahn geplant hat, würde vor dem nächsten Frühjahr mit den Arbeiten nicht beginnen können. Daher besteht die Absicht, die Eisenbahn von Reichs wegen zu bauen und schon in wenigen Monaten damit zu beginnen. Auch die Frage der Rinderpest erfordert noch die stete Aufmerksamkeit des Kolonialdirektors.

— Ende August soll in Basel ein Kongreß der Zionisten stattfinden, um die Frage der Besiedelung Palästinas durch Juden zu besprechen. Als dies bekannt wurde, erließ der geschäftführende Vorstand des Rabbiner-Verbandes in Deutschland folgende Erklärung:

„Durch die Einberufung eines Zionisten-Kongresses und durch die Veröffentlichung seiner Tagesordnung sind so irrige Vorstellungen über den Lehrinhalt des Judenthums und über die Bestrebungen seiner Bekenner verbreitet worden, daß der Vorstand des Rabbiner-Verbandes in Deutschland es für geboten erachtet, folgende Erklärung abzugeben: 1. Die Bestrebungen sogenannter Zionisten, in Palästina einen jüdisch-nationalen Staat zu gründen, widersprechen den messianischen Verheißungen des Judenthums, wie sie in der heiligen Schrift und den spätern Religionsquellen enthalten sind. 2. Das Judenthum verpflichtet seine Bekenner, dem Vaterlande, dem sie angehören, mit aller Hingebung zu dienen und dessen nationale Interessen mit ganzem Herzen und mit allen Kräften zu fördern. 3. Mit dieser Verpflichtung aber stehen nicht in Widerspruch jene edlen Bestrebungen, welche auf die Kolonisation Palästinas durch jüdische Ackerbauer abzielen, weil sie zur Gründung eines nationalen Staates keinerlei Beziehungen haben. Religion und Vaterlandsliebe legen uns daher in gleicher Weise die Pflicht auf, alle, denen das Wohl des Judenthums am Herzen liegt, zu bitten, daß sie sich von den vorerwähnten zionistischen Bestrebungen und ganz besonders von dem trotz aller Abmahnungen noch immer geplanten Kongreß fernhalten."

Die National-jüdische Vereinigung für Deutschland erläßt dagegen folgende von Bingen, 11. Juli, datirte Erwiderung:

„1. Es ist unrichtig, daß die zionistischen Bestrebungen den messianischen Verheißungen des Judenthums widersprechen. Wir verweisen in dieser Hinsicht nur auf das von einer der hervorragendsten rabbinischen Autoritäten „Rabbi Kalischer" unter dem Titel „Drischat Zion" veröffentlichte Werk, aus welchem das Gegentheil der Rabbiner-Erklärung unwiderruflich hervorgeht. Mit dem Lehrinhalt des Judenthums beschäftigen sich übrigens unsere Bestrebungen überhaupt nicht, dieselben sind vielmehr lediglich darauf gerichtet, den anormalen Zustand des jüdischen Volkes zu beseitigen. 2. Den in der Rabbiner-Erklärung durch die gänzlich unmotivirte Hervorhebung ihrer Vaterlandsliebe unterstellten Vorwurf, als ob die zionistische Gesinnung uns an der Bethätigung vaterländischer und staatsbürgerlicher Pflichten hindere, weisen wir als eine jeder Begründung entbehrende Verdächtigung ganz entschieden zurück. 3. Daß die „edlen Bestrebungen, welche auf die Kolonisation Palästinas durch jüdische Ackerbauer abzielen", mit den unserigen nicht zu identifiziren sind, geben auch wir zu. Wenn wir aber dieselben von unserm Standpunkte aus ebenfalls unterstützen, so kann dies doch weder uns noch auch diesen Bestrebungen irgendwie zum Tadel gereichen. Vor dem Kongreß in Basel zu warnen, liegt für niemanden, am wenigsten für den Deutschen Rabbiner-Verband eine Veranlassung vor. Der Kongreß wird sich hoffentlich zu einer imposanten Kundgebung dafür gestalten, daß das jüdische Volk auch heute auf seine nationale Existenz noch nicht verzichtet, sondern gewillt ist, als Volksindividualität Hand in Hand mit den andern Nationen an dem Fortschritt der menschlichen Kultur zu arbeiten. Die Sympathien aller rechtlich und vorurtheilslos denkenden Menschen werden bei der Förderung dieser Bestrebungen gewiß auf unserer Seite sein."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Juli. In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths brachten Vogler und Genossen den Antrag ein, der Wiener Gemeinderath solle seine Sympathie für die deutsche Bevölkerung Böhmens aus Anlaß der Vorgänge in Eger zum Ausdruck bringen; desgleichen beantragten Greber und Magreder eine Kundgebung des Gemeinderaths gegen die Maßnahmen der Regierung in Böhmen. Ueber beide Anträge wird der Stadtrath beschließen. Der Bürgermeister verlas hierauf einen Erlaß, nach welchem der Ministerpräsident aus formellen sowie aus materiellen Gründen nicht in der Lage gewesen ist, einer Deputation beim Kaiser zur Unterbreitung der Adresse in Angelegenheit der Sprachenfrage eine Audienz zu erwirken, doch habe der Ministerpräsident die bekannten Beschlüsse des Gemeinderathes in der Sprachenfrage zur Allerhöchsten Kenntniß gebracht.

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Nach einem Telegramm richtete Cornelius Herz an die Panama-Kommission ein heftiges Telegramm, worin er die Berichte, welche die Deputirten Rouanet und Plichon über ihren Besuch bei ihm in den Zeitungen veröffentlicht haben, als Lügen bezeichnet. In der Kammer ist man über dieses Telegramm sehr aufgebracht und beginnt sich zu fragen, ob Herz nicht eine Komödie spiele und mit der Drohung, seine Geheimnisse preiszugeben, nur irgend welche Erpressung ausüben wollte.

Rußland.

Wie die Kronstädter „Wjestnik" erfährt, ist die Frage des Ankaufes einer großen Schiffswerft in Sebastopol durch den russischen Staat in bejahendem Sinne entschieden worden. In Folge dieses Ankaufes erhält die russische Flotte im Schwarzen Meer die Verfügung über drei große und drei kleine Docks sowie über umfangreiche mechanische Werkstätten, so daß sie auf ihrer neuen Werft selbst große Schiffe zu bauen vermag und alle Ausbesserungen und sonstige Arbeiten ausführen kann.

Zur Fahrradindustrie.

Von verschiedenen Blättern wird schon seit längerer Zeit für die Fahrradindustrie ein Krach prophezeit, aber derselbe ist bisher ausgeblieben und wird, wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, wohl auch ausbleiben. Der „Rad-Welt" wird in dieser Beziehung von einem Sachverständigen geschrieben: Als vor circa Jahresfrist die unbedeutende Fahrradfabrik Neumann in Berlin durch Mißwirthschaft und Verschwendungssucht in Konkurs gerieth, zogen einzelne politische Blätter hieraus die Schlußfolgerung, daß dies der Anfang zu einem Fahrradkrach in Deutschland sei, um so mehr als ein solcher in Amerika schon im vollsten Sinne bestehen sollte. Diese Voraussagungen sind jedoch nicht in Erfüllung gegangen, im Gegentheil, die ganze Fahrradindustrie hat einen derartigen Aufschwung genommen, daß auch in diesem Jahre alle Fabriken besserer Marken trotz bedeutender Vergrößerungen nicht annähernd im Stande waren, den an sie gerichteten Anforderungen zu genügen, und selbst jetzt, am Ende der Saison, sind gute Marken nur mit bedeutenden Lieferungsfristen zu erhalten. Trotz alledem werden seitens derselben Blätter, die im vergangenen Jahre die Beunruhigung hervorriefen, von Neuem die allarmirendsten Berichte über die Zukunft der Fahrradindustrie in Umlauf gesetzt. Als Grund hierzu muß das Gerücht herhalten, eine Fahrradkonvention in Amerika sei gesprengt und eine Herabsetzung der Preise stände von dort aus bevor. In erster Linie ist es die ganze Händlerschaft, die durch solche Nachrichten empfindlich geschädigt wird, denn jeder Käufer, der diese Notiz gelesen, fordert naturgemäß sogleich einen entsprechenden Preisnachlaß, welchen der Händler doch wiederum nicht gewähren kann; da sein Bezugspreis noch keine Ermäßigung erfahren hat und nach Lage der Dinge auch nicht erfahren wird. Im Interesse der ganzen Branche hielten wir es für angezeigt, Recherchen in der Richtung der erwähnten Zeitungsmeldungen vorzunehmen und gestatten uns, in Nachstehendem das Resultat derselben mitzutheilen: Am Freitag, den 9. d. Mts., hatten wir Gelegenheit, den Direktor der Remington-Fahrradwerke aus Newyork bei uns zu sehen; ferner sprachen wir am Sonnabend, den 10. d. Mts., in Berlin den Direktor der Overman Wheel Co., Chicopee Falls, Amerika. Beide Herren erklärten übereinstimmend, daß ihnen die in deutschen Zeitungen gelesenen Gerüchte vollständig überraschend wären, da sie mit dem Geschäftsgang der besseren amerikanischen Fabriken unvereinbar seien. Trotzdem hatten sich die beiden genannten Herren telegraphisch an ihre resp. Häuser mit der Anfrage gewandt, ob und in wie weit diese Meldungen zutreffend seien, und Beiden war übereinstimmend der Bescheid geworden, daß der Trust garnicht daran denke, seine Preise zu ermäßigen, da drüben erstklassige Marken genau so gefragt seien wie in Deutschland. Ob eine Anzahl minderwerthiger Marken, an denen allerdings Ueberfluß in Amerika vorhanden sei, billig verkauft würde und ob wirklich dieser oder jener Fabrikant seine Preise für die Saison 1898 etwas ermäßige, wäre für die Allgemeinheit vollständig belanglos und würde für die gesamte Marktlage in keiner Weise den Effekt haben, den einige deutsche Blätter prognostiziren zu sollen glauben. Beide Herren sehen übereinstimmend auch für 1898 den gleichen oder einen ähnlichen Geschäftsgang voraus, wie wir ihn in diesem Jahre haben.

Arbeiterbewegung.

Der Berliner Zimmererstreik geht seinem baldigen Ende entgegen. Nach Mittheilung der Lohnkommission der Arbeitnehmer haben bereits zwei Drittel der am Orte beschäftigten Zimmerer, d. h. ca. 2600 Mann von 243 Arbeitgebern den Stundenlohn von 60 Pf. bewilligt erhalten. Die Zahl der Ausständigen beträgt nur noch 480, die auf 33 Plätzen beschäftigt waren, Arbeitslose sind 250 zu verzeichnen. Angesichts dieses angeblichen Erfolges wird die Lohnkommission voraussichtlich schon am nächsten Montag die Beendigung des Ausstandes und an dessen Stelle die Verhängung von Sperren empfehlen. Die beginnende Desertion der Zimmerer konstatirt die Kommission zunächst darin, daß über 800 zu den geforderten Bedingungen arbeitende Zimmerer die Anordnungen der Lohnkommission nicht mehr befolgen, da sie sich bei derselben nicht anmeldeten und auch den gebotenen wöchentlichen Streikbetrag von 1 Mark nicht entrichten. Bis jetzt konnten die Ausständigen regelrecht unterstützt werden, doch erscheint die Möglichkeit der Durchführung in nächster Woche sehr fraglich.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Juli. Der Bund der Landwirthe hat an den Reichskanzler, an die Staatssekretäre des Innern und Aeußeren, sowie an die königlich preußischen Staatsminister eine Eingabe gerichtet, in welcher sie um ein sofortiges Einfuhrverbot gegen ausländisches Brodgetreide zunächst für die Dauer von sechs Monaten bitten, mit der Bedingung, daß das Verbot außer Wirkung tritt, sobald der Preis für das inländische Getreide eine zu bestimmende mäßige Höhe erreicht hat. Am Schlusse der Eingabe heißt es: „Es handelt sich in der That lediglich darum, die deutsche landwirthschaftliche Produktion durch die Autorität des Staates vor der internationalen Macht des Börsenthums zu schützen, damit sie innerhalb dieses Schutzes in die Lage versetzt wird, durch eigne Kraft sich selbst zu helfen. — Dies alles nicht nur im Interesse der Landwirthschaft, sondern gemäß unsern Ausführungen zu Anfang dieser Eingabe im Interesse und zum Vortheil der wirthschaftlichen Lage des gesamten deutschen Volkes."

— Die königliche Eisenbahn-Direktion zu Stettin hat den Auftrag zur Anfertigung der ausführlichen Vorarbeiten für eine Nebeneisenbahn von Wollin über Misdroy nach Swinemünde erhalten. Demgemäß hat der Bezirks-Ausschuß angeordnet, daß die Besitzer der in Betracht kommenden Grundstücke die Vorarbeiten auf denselben zu gestatten haben.

— Der Herr Ober-Präsident hat dem Stettiner Lehrerinnen-Verein die Genehmigung ertheilt, zum Besten des Baues eines Feierabendhauses für ältere Lehrerinnen eine Verloosung von Handarbeiten und geschenkten Gegenständen im Herbst d. Js. zu veranstalten.

— Anläßlich verschiedener in neuerer Zeit vorgekommener Fälle ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei der Berechnung der zur Feier des 50jährigen Dienstjubiläums berechtigenden Dienstzeit der höheren Staatsbaubeamten nicht gleichmäßig und den bestehenden Vorschriften entsprechend verfahren wird. Zur Beseitigung von Zweifeln hat der Minister der öffentlichen Arbeiten deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 23. Februar 1839 bei Dienstjubiläen nur die Jahre wirklicher Dienstleistung in Anrechnung zu bringen sind, und daß als solche nach einem Beschlusse des königlichen Staatsministeriums vom 11. September v. Js. zwar die im Kommunal-, Kirchen- oder Schuldienst zugebrachte Zeit, nicht aber die Beschäftigung bei Privateisenbahnen oder in ähnlichen Stellungen zu rechnen ist. Außerdem ist als anrechnungsfähige Dienstzeit nicht anzusehen das Studium an der königlichen Bauakademie, welches viele ältere Staatsbaubeamte nach dem Eintritt in den Staatsdienst und der Vereidigung für denselben betrieben haben. Die Zeit, welche nach der Vereidigung für den Staatsdienst nachweisbar durch Prüfungen in Anspruch genommen war, ist bei Dienstjubiläen nicht wie bei der Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit nach dem Erlasse vom 26. September 1882 mit höchstens $1^1/_2$ Jahren bezw. 1 Jahr, sondern voll in Anrechnung zu bringen.

— Die Schifffahrttreibenden seien darauf aufmerksam gemacht, daß, nachdem das rothe feste Feuer auf dem Westmolenkopf des Hafens von Elbing, welches am 15. März d. Js. angezündet worden ist, sich gut bewährt hat, die beiden Leuchtbaken auf dem Ostmolenkopf und auf der Westmole des Elbinger Hafens seit dem 15. Juli d. Js. eingegangen sind.

— Die Fischer Wilhelm Köhler, Albert Pieper und Albert Krause, sämtlich aus Kalkofen, haben am 6. März d. Js. den Fischmeister Schwarz aus Lebbin und dessen Bootsmann Weichbrodt vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens des Herrn Regierungspräsidenten zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

— Die Pommersche Gastwirthe-Vereinigung hielt gestern im Saale des „Deutschen Gartens" eine General-Versammlung ab, welche mit geschäftlichen Angelegenheiten eröffnet wurde. Dem sodann erstatteten Kassenbericht für das erste Halbjahr 1897 entnehmen wir, daß der Bestand der Innungskasse 3133,49 Mark, der Vereinskasse 662,87 Mark und der Unterstützungskasse 1246,05 Mark beträgt, am 1. Juli zählte die Vereinigung 209 Mitglieder. Dem Kassirer Herrn W. Schmidt wurde Entlastung ertheilt. Es folgte die Ersatzwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder, und wurden gewählt die Herren Schrauder (Konzerthaus) zum stellvertretenden Vorsitzenden, W. Schmidt zum Kassenrendanten, Bossomaier, Klein, H. Krause und Dannenberg zu Beisitzern, Edelbüttel und Lenschau zu Kassen-Revisoren. Das Schiedsgericht wird gebildet aus den Herren Kupfer (Vorsitzender), Bruckner (dessen Stellvertreter), C. Krause, Marsch, Schrauder und Groth. Zu Verbandsvertretern wurden die Herren C. Krause, Schrauder und W. Schmidt gewählt. Der Vorsitzende, Herr Dethloff, erstattete Bericht über den in Gotha abgehaltenen 24. deutschen Gastwirthstag, bei welchem auch eine Anzahl Anträge der Pommerschen Zone und der Stettiner Gastwirthe-Vereinigung zur Berathung standen und im Wesentlichen angenommen wurden. Hieran knüpfte sich eine Beschreibung des Kohlensäurewerks in Sondra, mit welchem seitens des Gastwirthsverbandes ein Vertrag wegen Lieferung von flüssiger Kohlensäure abgeschlossen ist; bei der Bohrung nach Kali stieß man bei Sondra in einer Tiefe von 197 Meter auf eine überaus ergiebige Quelle von natürlicher Kohlensäure; nachdem es gelungen war, die Quelle zu fassen, wurde die Kohlensäure 13 Kilometer weit bis nach Frettstadt gebracht, wo große Fabrikräume angelegt wurden, welche täglich 1200 Flaschen Kohlensäure liefern können. Die Kohlensäure dringt mit einem konstanten Druck von $16^1/_2$ Athmosphären hervor und werden mit dieser Kraft auch sämtliche Maschinen getrieben. Durch den vom Verbande mit dem Werk abgeschlossenen Vertrag ist die Lieferung billiger und guter Kohlensäure an die Verbandsmitglieder ermöglicht. Die Vertretung des Werkes für die Provinz Pommern ist dem Vereins-Vorsitzenden, Herrn

Dethloff, übertragen. — Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde noch auf eine für Gastwirthe und Vereine wichtige Entscheidung hingewiesen, welche das Kammergericht am 8. Juli d. Js. gefällt hat, wonach Oberpräsidial-Verordnungen zur äußeren Heilighaltung des Sonntages, welche über die sonnabendlichen Privatfestlichkeiten die Schließung Punkt 12 Uhr Nachts verfügen, ungültig sind. Das Kammergericht hat es überhaupt für unzulässig erklärt, für die bezeichneten Vergnügungen die Beendigung unmittelbar „mit Beginn des Sonntags" vorzuschreiben. Da die Kabinetsordre von 1837 nur der Störung der allgemeinen Feier der Sonn- und Festtage habe entgegentreten wollen, so könnte immerhin nur die Ausdehnung der Tanzlustbarkeiten über die Morgenstunden der Sonn- und Festtage hinaus verboten werden. Alle entgegenstehenden Entscheidungen und Verfügungen einzelner Verwaltungsbehörden, soweit sie den pünktlichen Zwölfuhrschluß privater, also von Vereinen und sonstigen geschlossenen Gesellschaften veranstalteter Vergnügungen wie Tanzmusiken, Bälle u. s. w. an Sonnabenden verlangen, sind durch dies Urtheil für ungültig erklärt.

— Gestern und heute war der Verkehr nach den Ostseebädern wieder sehr stark und die von hier abgelassenen Dampfer waren zum Theil dicht besetzt. Der Grund hierfür liegt darin, daß mit dem gestrigen Tage die Schulferien in Schlesien und außerdem die Gerichtsferien ihren Anfang nahmen.

— Ueber das Vermögen der Firma Gebrüder Metcke, Inhaber: Kaufmann Albert Metcke, hierselbst Frauenstr. 10, ist das Konkoursverfahren eröffnet. Anmeldefrist: 15. September.

— Für die vor Swinemünde am 1. August stattfindende Segelregatta des Stettiner Yachtklubs hat die Stadt Swinemünde einen Preis von 100 Mark bewilligt.

— Nachdem der Reigen der Benefize im Bellevue-Theater durch Herrn Kapellmeister Ohnesorg eröffnet ist, wird derselbe schnelle Fortsetzung finden, bereits zum Dienstag wird wiederum zu einer Benefiz-Vorstellung eingeladen und ist es zweifellos, daß dieselbe gleichfalls einen großen Erfolg hat. Es gilt einem Ehrenabend für Frl. Josephine Tuscher, wohl dem beliebtesten Mitglied des Operetten-Ensembles, welche nun bereits zwei Sommer dem Bellevue-Theater als Mitglied angehört und trotz der oft großen und anstrengenden Anforderungen, welche an sie gestellt wurden, sich stets auf das beste bewährt hat und Liebling des Publikums geworden ist. Die Künstlerin hat zu ihrem Benefiz die zugkräftige Operette „Die Göttin der Vernunft" gewählt und wir zweifeln nicht, daß diese Wahl gut ist und Frl. Tuscher durch ein volles Haus an ihrem Ehrenabend erfreut wird. Im zweiten Akt wird dieselbe den Strauß'schen Walzer „Frühlingsstimmen" als Einlage singen.

— Im Konkordia-Theater erfreuen sich die lebenden Bilder der unter Leitung der Miß Oglad stehenden Malton-Truppe großen Beifalls, die von derselben dargestellten Gruppen sind auf das wirksamste arrangirt und bieten überraschende Effekte. In einer ganz eigenen Weise produzirt sich Signor Somos als „Schlangenmensch" und eine drollige Abwechselung sind die Schattenspiele der Piccolomini-Truppe. Seit gestern ist die Kontra-Altistin Frl. Fregini und die Soubrette Frl. Boris neu gewonnen, den Humor vertritt fortgesetzt Herr Franzl auf das beste, seine neueste Original-Nummer „Bettel-Bua" findet lebhaften Beifall.

* In einer gestern Abend bei Sucker abgehaltenen Versammlung der streikenden Tischlergesellen wurde mitgetheilt, daß sich noch 126 Mann, darunter 89 verheirathete, im Ausstande befinden. Statt der bisher verlangten $9\frac{1}{2}$ stündigen Arbeitszeit soll jetzt eine solche von 9 Stunden gefordert werden bei denjenigen Meistern, welche sich zur Annahme der von der Lohnkommission aufgestellten Bedingungen noch nicht entschlossen haben. Den Streikenden wurde eine wöchentliche Mehrunterstützung von 2 Mark gewährt.

* Am Bollwerk vor der Eisenbahnüberführung, wo gegenwärtig Kanalisationsarbeiten ausgeführt werden, entgleiste heute ein Straßenbahnwagen, wobei ein großes Zementrohr und ein eisernes Rohr zertrümmert wurden. Der Wagen blieb intakt, auch wurden Personen nicht verletzt.

* Vom Hofe des Hauses Moltkestraße 6 wurde ein weißes Rennthierfell gestohlen.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion.) Dem Provinzial-Steuer-Direktor, Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath Mersmann zu Stettin, ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Befördert oder versetzt: der Steuer-Inspektor Wehrig zu Kosten in gleicher Eigenschaft nach Swinemünde; der Hauptamts-Kontrolleur Neuendorff zu Schivelbein als Ober-Steuer-Kontrolleur nach Stettin; die Ober-Steuer-Kontrolleure Ungefroren zu Mogilno, Gerzel zu Driesen, Reichart zu Burgdorf, Bornemann zu Pollnow und Scholtz zu Demmin in gleicher Eigenschaft nach Stettin; die Ober-Grenz-Kontrolleure Barbrock und Rassow zu Memel als Ober-Steuer-Kontrolleure nach Stettin; der Ober-Steuer-Kontrolleur Maltzahn zu Schönhausen als Ober-Grenz-Kontrolleur nach Swinemünde; der Ober-Grenz-Kontrolleur Plünzke zu Stade als Ober-Steuer-Kontrolleur nach Demmin und Schmidt zu Gurznow nach Anklam; der Ober-Kontroll-Assistent Warm zu Calließ als Hauptamts-Assistent nach Stargard; der Hauptamts-Assistent Platz zu Swinemünde in gleicher Eigenschaft nach Stettin; der berittene Grenzaufseher Oestmann in Stade zum Hauptamts-Assistenten in Stettin; die Steuer-Aufseher Albath zu Köslin, Kruse zu Neustettin und Paeske zu Anklam in gleicher Eigenschaft nach Stettin und Treptow zu Stargard nach Züllchow; der Grenzaufseher Kasten zu Kl.-Zicker als Steueraufseher nach Stettin; die Grenzaufseher Nerchert zu Stralsund und Freutel zu Bitte in gleicher Eigenschaft nach Swinemünde. — Pensionirt ist der Amtsdiener Vollbrecht zu Stettin. — Neu angestellt ist der Vizewachtmeister Hempel als Grenzaufseher zu Misdroy und der Militäranwärter Pust als Amtsdiener zu Stettin.

Elysium-Theater.

Vor gutbesetztem Hause ging gestern zum ersten Male „Die Loreley", Schwank in 4 Akten von Josef Dachs, in Scene und fand eine sehr freundliche Aufnahme. Das neue Stück erinnert durch die Wahl des Vorwurfs etwas an ein gleichartiges Produkt der Bühnenliteratur, an „Das gelobte Land". Dort ist es ein Buch und hier ein Bild, durch das allerlei komisches Unheil angerichtet wird, bis das corpus delicti endlich der Vernichtung anheimfällt. Die „Handlung" strotzt, wie bei allem was Schwank heißt, förmlich von Unwahrscheinlichkeiten, und durch dieselbe zieht sich jenes merkwürdige Fluidum, das als „höherer Blödsinn" bezeichnet zu werden pflegt, das Publikum unterhielt sich aber dabei ganz ausgezeichnet, wie die anhaltende Heiterkeit und der reichlich gespendete Beifall zur Genüge bewiesen. Die Aufführung ging unter der Regie der Herren Hannemann und Thomas recht flott von Statten, wozu die beiden genannten Künstler auch als Darsteller ihr redliches Theil beitrugen. Herr Hannemann verkörperte den behäbigen „Rentier August Heinzelmann" mit der ihm eigenen urwüchsigen Komik und Herr Thomas machte als „Tenor Libinsky" eine höchst wirkungsvolle Figur. Anerkennung verdienen ferner die Herren Baltzer (Robert Heinzelmann) und Seder (Kunsthändler Lehmann), sowie Herr Stresen in der kleinen Rolle des „Techniker Haase", der mit seinen „neuesten Erfindungen" die Welt in Schrecken versetzt. Die „kunstliebende" Gattin des simplen August Heinzelmann fand in Frl. Herzog eine geeignete Vertreterin, nur erschien dieselbe in der Maske etwas zu jugendlich; die obligate ältere Freundin der Hausfrau wurde durch Frl. de la Chapelle auf das gelungenste wiedergegeben. Die Damen Gosse (Armanda) und Coppé (Vera Maroff) füllten die ihnen zugefallenen Partien mit gewohntem Geschick aus. Nach dem Erfolge der gestrigen Premiere zu urtheilen, dürfte die „Loreley" noch oft eine Schaar lachlustiger Verehrer um sich versammeln.

***

Aus den Provinzen.

□ **Swinemünde**, 16. Juli. Auch in unserer Stadt wie im Bade hat der Radsport in diesem Sommer einen großen Aufschwung genommen und mit Vergnügen beobachtet jeder wohl die schmucken Radler und Radlerinnen; daß es unter denselben aber auch recht erbärmliche Wichte giebt, zeigt ein Vorfall, den die „Sw. Ztg." berichtet: Am Mittwoch Nachmittag fuhren drei Radler und eine Radlerin, allen polizeilichen Vorschriften zum Trotz, auf der westlichen Promenade der Königsallee und zwangen durch fortgesetztes Klingeln und schnelles Fahren die Fußgänger zum Ausweichen. Unter den Fußgängern befand sich auch Herr Kaufmann Sch. aus Berlin mit seiner Familie. Dieser Badegast und seine Gattin hatten wohl das Signal des Fahrers überhört und gingen ruhig ihres Weges. Mit einem wüthenden Zuruf sauste darauf der eine der Fahrer an ihnen vorbei und — spie dabei der entsetzten Dame ins Gesicht. Es gelang, trotzdem sich der Besitzer eines Strandhotels sofort an die Verfolgung des sauberen Quartetts machte, leider nicht, die Namen der Radler festzustellen.

× **Kammin**, 16. Juli. Im 2. Quartal d. J. wurden im hiesigen Kreise für 5 Personen Altersrente und für 30 Personen Invalidenrente bewilligt, welche jährlich 647,40 Mark bezw. 3700,54 Mark betragen.

= **Greifswald**, 16. Juli. Das bürgerliche Kollegium bewilligte 14 500 Mark zum Umbau der städtischen Gasanstalt, es handelt sich dabei um Einrichtung einer Ammoniak-Gewinnungs-Anstalt, um Aufstellung zweier neuer Kessel, Verlegung von Gasröhren, Beleuchtung des Regenerir-Raumes und Gasometers u. A. m. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 20 680 Mark, wovon jedoch ein Theil bereits bewilligt ist.

Aus den Bädern.

Oberstdorf im Allgäu, 16. Juli. Wohl kaum hat unser Sommerfrischort einen günstigeren Sommer gehabt: wir haben durchweg gute Witterung. Die Beobachtungen der meteorologischen Station haben seit 15. Juni nur ganz wenig Niederschläge ergeben. Diesem Umstand ist es zumeist zuzuschreiben, daß die Fremdenfrequenz täglich wächst. Bis 9. Juli zählten wir bereits 1315 Personen. Und wenn das Wetter so anhält, dürfen wir bis Ende des Monats Juli noch auf eine ganz bedeutende Zunahme der Frequenz rechnen, da nun um diese Zeit, heuer wieder zum ersten Mal, der sog. Wildmähnle-Tanz, ein ganz origineller Gebirglertanz beim Eingang in das gewaltige Oythal, zur Aufführung kommt.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber die kaiserliche Hofküche auf der „Hohenzollern" macht die „C.-Fleischerztg." interessante Mittheilungen, denen wir Folgendes entnehmen: Die Hofküche der „Hohenzollern" bezieht das Fleisch aus Berlin von dem Hofschlächtermeister Franz Staats, Französischestraße 5. Hofkouriere begleiten stets den Fleischtransport. Einen Begriff kann man sich von dem Fleischverbrauch machen, wenn man erfährt, daß die Sendung, welche vor einigen Tagen abgesandt wurde, 34 Zentner betrug. Hiermit ist jedoch die ganze Verpackung einbegriffen. Die letzte Sendung wurde in zwölf Körben verpackt. Die Verpackung erfolgt derartig, daß unten Eisstücke, welche mit der Maschine zerkleinert sind, mit Sägespähnen vermischt werden, hierauf kommt ein leinenes Tuch und Pergament, darauf Fleisch und oben dieselbe Schicht von Pergament, Tuch und Eis mit Sägespähnen. Die Lieferung erfolgt etwa alle acht Tage. So verpackt hält sich das Fleisch mindestens vier Tage. Auf der „Hohenzollern" ist ein Kühlraum, wo das Fleisch gefriert und noch lange erhalten werden kann.

— (Ein Veteran der Freiheitskriege.) Umgeben von seinen Nachkommen aus vier Generationen, feierte am 6. Juli Johann Friedrich Deutsch in Burleson County, Texas, seinen 100. Geburtstag. Deutsch wurde in Berlin geboren. Es sah Napoleon 1814 und wiederum nach der Schlacht bei Waterloo, als der Kaiser vor Blücher hatte fliehen müssen. Er sah alle die Großen Europas, als sie sich nach Napoleons Sturz in Paris versammelten, und erlebte 55 Jahre später Napoleons III. Niederlage bei Sedan. Deutsch entstammt einer Soldatenfamilie; sein Vater erwarb sich unter Friedrich dem Großen durch Tapferkeit den Rang eines Obersten und machte, obwohl ein hoher Achtziger, die Freiheitskriege, zuletzt als Adjutant des Herzogs von Braunschweig, mit. Und in dem gleichen Feldzug verdiente auch Johann Deutsch sich die Sporen. 1813 trat er, ein 16jähriger Jüngling, unter die Fahnen, nahm wenige Tage später an der Schlacht an der Katzbach Theil und bald darauf an dem Völkerkampf bei Leipzig. Während der Besetzung von Paris lernte Deutsch den Marschall „Vorwärts" persönlich kennen. In der Schlacht von Ligny wurde Deutsch wegen Tapferkeit zum Lieutenant befördert und befand sich bei der Verfolgung der Franzosen nach der Schlacht bei Waterloo bei dem Dragoner-Regiment, welchem Napoleon beinahe in die Hände gefallen wäre. Nach den Freiheitskriegen führte Deutsch das Leben eines preußischen Lieutenants im Frieden. Zwar war er zur Beförderung empfohlen worden, aber sie trat nie ein. 1880 kam der Greis in Folge einer Einladung seiner schon früher ausgewanderten Söhne nach Texas, wo er seinen Lebensabend verbringt und noch jetzt der Jagd und dem Fischfange obliegt. Er hat nur noch einen Wunsch, bis zum Jahre 1901 zu leben, um dann in drei Jahrhunderten gelebt zu haben. Seine Söhne sind wohlhabende Farmer.

Hamburg, 16. Juli. Hier haben Massenverhaftungen stattgefunden. Eine systematisch betriebene Beraubung von Kaufmannsgütern bei der Befrachtung von Schiffen ist ans Tageslicht gekommen. Bisher sind 31 Personen verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Tromsö, 16. Juli. Der Dampfer „Svensksund", welcher heute Nachmittag von Spitzbergen zurückgekehrt ist, meldet, daß Andree am Sonntag Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr unter günstigen Verhältnissen aufgestiegen ist. Es wehte eine gute Brise. — Der Zeitung „Aftonbladet" ist folgendes Telegramm von Tromsö aus übermittelt worden: „Uebereinstimmend mit dem bereits früher mitgetheilten Beschluß trafen wir heute, Sonntag, 10 Uhr 35 Min. Vormittags Vorbereitungen zur Abreise und sind jetzt, $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, bereit, aufzusteigen. Wir werden wahrscheinlich in der Richtung Nord-Nord-Ost geführt werden, hoffen aber, nach und nach in den oberen Regionen in günstigere Windverhältnisse zu kommen. Im Namen aller Theilnehmer bringe ich dem Vaterlande und den Fremden unseren wärmsten Gruß. Andree."

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Juli. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 18 Grad Reaumur. Barometer 760 Millimeter. Wind: O.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 41,30 bez.

Landmarkt.

Weizen —,—. Roggen 120,00. Hafer 135. Heu 2,50—3,00. Stroh 30 bis 35. Kartoffeln 45—54 pro 24 Zentner.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 16. Juli 1897 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide 2c.:

Stolp: Roggen 115,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis 130,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

Neustettin: Roggen 120,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 142,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Kolberg: Roggen 114,00 bis 116,00, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Raps 210,00 bis 230,00, Kartoffeln 50,00 bis 70,00.

Naugard: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—.

Stettin: Roggen 110,00 bis 120,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 122,00 bis 133,00, Raps 215,00 bis 240,00, Spiritus 225,00, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis 55,00.

Nach Ermittelung: Roggen 116,00—117,00, Weizen 156,00 bis 157,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 242,00 bis 245,00, Rübsen —,— bis —,—, Spiritus 238,00 bis 241,00.

Anklam: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—.

Stralsund: Roggen 111,20 bis —,—, Weizen 152,80 bis —,—, Gerste 116,30 bis —,—, Hafer 124,60 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Spiritus 230,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Berlin, 17. Juli. In Getreide 2c. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loco 70er amtlich 42,30.

London, 17. Juli. Wetter: Warm.

Berlin, 17. Juli. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	103,90
do. do. 3½%	104,10
do do. 3%	98,20
Deutsche Reichsanl. 3%	97 70
Pomm. Pfandbriefe 3½%	101 25
do. do. 3%	93,40
do. Neuländ. Pfdbr 3½%	100,40
3% neuländ. Pfandbriefe	92 90
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	106 75
do. 3%	93 40
Italienische Rente	94 50
do. 3% Eisenb.-Oblig	57,80
Ungar. Goldrente	104,40
Rumän. 1881er am. Rente	101,00
Serbische 4% 95er Rente	67 30
Griech. 5% Goldr. v 1890	24,75
Rum. amort. Rente 4%	9[illegible],25
Russ. Boden-Credit 4½%	105 70
do. do. von 188[illegible]	103,10
Mexikan. 6% Goldrente	99 7[illegible]
Oesterr. Banknoten	170 4[illegible]
Russ. Banknoten Cassa	216 10
do. do. Ultimo	216,25
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	106 50
do. (100) 4%	102,00
do. (100) 4%	101 25
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	98 75
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	101,60
Stett. Vul.-Act. Littr B.	180 9[illegible]
St. n. Vulc.-Prioritäten	182,[illegible]0
Stettiner Straßenbahn	150,00
Petersburg kurz	215 90
London kurz	203,60

London lang	203,00
Amsterdam kurz	168 50
Paris kurz	81 [illegible]5
Belgien kurz	81 00
Berliner Dampfmühlen	121 10
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	63 75
„Union", Fabrik chem. Produkte	120 10
Barziner Papierfabrik	191 25
Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	215 00
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	101,40
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,00
Stett. Stadtanleihe 3½%	— —
Ultimo-Kourse:	
Disconto-Commandit	207 10
Berliner Handels-Gesellsch.	169,90
Oesterr. Credit	231 3[illegible]
Dynamite Trust	192 00
Bochumer Gußstahlfabrik	168 30
Laurahütte	61 10
Harpener	185,20
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	187 75
Dortm. Union Littr. C.	99,90
Ostpreuß. Südbahn	95,50
Marienburg-Mlawkabahn	82,5[illegible]
Mainzerbahn	— —
Norddeutscher Lloyd	105 90
Lombarden	37 20
Franzosen	149 30
Luxemb. Prince-Henribahn	107 00

Tendenz: Fest.

Paris, 16. Juli, Nachm. (Schlußkourse.) Behauptet.

	16	15.
3% Franz. Rente	104,50	104,42
4% Ital. Rente	94,17	94,02
Portugiesen	22,70	23,00
Portugiesische Tabaksoblig	474,00	474,00
4% Rumänier	90,[illegible]0	—,—
4% Russen de 1889	102,40	102,40
4% Russen de 1894	66,50	66 45
3½% Russ. Anl.	100,60	100,70
3% Russen (neue)	94,35	94 20
4% Serben	68,05	68,05
3% Spanier äußere Anleihe	62 50	62,62
Convert. Türken	21,85	21,80
Türkische Loose	111,00	110,00
4% türk. Pr.-Obligationen	450,00	450,00
Tabacs Ottom.	340 00	337,00
4% ungar. Goldrente	—,—	—,—
Meridional-Aktien	674,00	671 00
Oesterreichische Staatsbahn	750,00	751,00
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	—,—	3785
B. de Paris	860,00	860,00
Banque ottomane	566,00	566,00
Credit Lyonnais	777,00	776,00
Debeers	732,00	741,00
Langl. Estat.	108,50	109,00
Rio Tinto-Aktien	555,00	561,00
Robinson-Aktien	203 50	203,50
Suezkanal-Aktien	3215	3204
Wechsel auf Amsterdam kurz	205,87	205,87
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122 7/16	122 7/16
do. auf Italien	4,37	4,37
do. auf London kurz	25,09	25,09
Cheque auf London	25,10½	25,10½
do. auf Madrid kurz	380,00	380,00
do. auf Wien kurz	207,87	207,87
Huanchaca	53,50	54,50
Privatdiskont	—,—	—,—

Hamburg, 16. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per September 37,00, per Dezember 38,00, per März 38,75, per Mai 39,50.

Hamburg, 16. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg, per Juli 8,35, per August 8,42½, per September 8,47½, per Oktober 8,60, per Dezember 8,70, per März 8,92½. Kaum behauptet.

Bremen, 16. Juli. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Schwach. Loko 5,15 B. Russisches Petroleum. Loko —,—. Schmalz schwach. Wilcox 21 Pf., Armour shield 21½ Pf., Cudahy 22½ Pf., Choice Grocery 22½ Pf., Whitelabel 22½ Pf., Fairbanks — Pf. Speck fest. Short clair middl. loko 26 Pf.

Bremen, 16. Juli. Baumwolle ruhig, 41,25. Petroleum schwach, 5,15 B.

Amsterdam, 16. Juli. Bancazinn 37,00.

Amsterdam, 16. Juli. Java-Kaffee good ordinary 47,00.

Amsterdam, 16. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per November 171,00. Roggen loko fest, do. auf Termine ruhig, per Juli —,—, per Oktober 106,00, per März 108,00. Rüböl loko 29,00, per Herbst 28,25.

Antwerpen, 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen fest. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15,75 bez. u. B., per Juli 15,75 B., per August 15,75 B. Ruhig.

Antwerpen, 16. Juli. Schmalz per Juli 50,00. Margarine ruhig.

Paris, 16. Juli, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 24,05, per August 23,60, per September-Dezember 23,15, per November-Februar 23,40. Roggen fest, per Juli 14,75, per November-Februar 14 25. Mehl fest, per Juli 48,45, per August 48,90, per September-Dezember 49,40, per November-Februar 49,10. Rüböl beh., per Juli 59,25, per August 59,50, per September-Dezember 60,25, per Januar-April 61,25. Spiritus ruhig, per Juli 39,00, per August 38,75, per September-Dezember 35,75, per Januar-April 35,00. — Wetter: Schön.

Paris, 16. Juli, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 24,75—25,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juli 25,62, per August 25,75, per Oktober-Januar 27,00, per Januar-April 27,62.

Havre, 16. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Juli 44,50, per September 44,75, per Dezember 45,50. Behauptet.

London, 16. Juli, Nachm. 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt fest aber ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen stramm, Gerste fest, Mais stetig.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36 920, Gerste 15 710, Hafer 79 500 Quarters.

London, 16. Juli. Getreidemarkt. (The Baltic.) Anfang. Weizen gegen gestern 3 bis 6 d. höher. Angeboten eine Ladung kalifornischer Weizen loko 31 Sh. 9 d. Rother Winterweizen gegen gestern 3 d. höher. Angeboten eine Ladung per August-September 28 Sh. 3 d. 28 Sh. Käufer. Northernspring gegen gestern 9 d. höher. Angeboten eine Ladung per September-Oktober 29 Sh. 4½ d. Mais (Amerik. mixed) fest, gegen gestern 1 d. höher. Angeboten zwei Ladungen loko 14 Sh. 1½ d., zwei Ladungen zu 14 Sh. 4½ d. Verkäufer.

London, 16. Juli. Getreidemarkt. (The Baltic.) Schluß. Weizen gegen gestern 3—6 d. höher. Angeboten eine Ladung Walla-walla-Weizen Oktober-November 30 Sh., eine Ladung kalifornischer Weizen loko 31 Sh. 9 d., 31 Sh. 3 d. Käufer, eine Ladung rother Winterweizen August-September 28 Sh. 3 d. bezahlt. Mais (Amerik. mixed) 1 d. höher, August-September 14 Sh. 4½ d., 14 Sh. 1½ d. Käufer.

London, 16. Juli. 96proz. Javazucker 10,37 ruhig. Rüben-Rohzucker loko 8 7/16 matt. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 16. Juli. Chili-Kupfer 47,75, per drei Monate 48 1/16.

London, 16. Juli. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 47 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 62 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 17 Lstr. — Sh. — d. Blei 12 Lstr. 2 Sh. 6 d. Schwedisches Blei — Lstr. — Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants nom.

London, 16. Juli. Spanisches Blei 12 Lstr. 2 Sh. 6 d.

Liverpool, 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen 4—5 d., Mehl 6 d. höher, Mais 0 d. niedriger, da starke Zufuhren erwartet werden. — Prachtwetter.

Glasgow, 16. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 363 534 Tons gegen 363 534 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 80 gegen 77 im vorigen Jahre.

Newyork, 16. Juli. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 78 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 18 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien —,—, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Orts.

Newyork, 16. Juli, Abends 6 Uhr.

	16.	15.
Baumwolle in Newyork	8,00	7 15/16
do. in Neworleans	7 3/16	7,75
Petroleum Rohes (in Cases)	6,30	6,30
Standard white in Newyork	5,85	5,85
do. in Philadelphia	5,80	5,80
Pipeline Certificates per Aug.	77,00	77,00
Schmalz Western steam	4,10	4,07
do. Rohe und Brothers	4,50	4,40
Zucker Fair refining Moscovados	3,12	3,12
Weizen stramm.		
Rother Winter-Weizen loko	77,75	76,00
per Juli	81,50	80,00
per September	75,75	74,00
per Dezember	77,00	75,37
Kaffee Rio Nr. 7 loko	7,25	7,25
per August	6,80	6,75
per Oktober	7,00	6,95
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,30	3,30
Mais fest,		
per Juli	31,00	30,00
per September	31,50	31,25
per Dezember	—,—	—,—
Kupfer	11,25	11,25
Zinn	13,80	13,80
Getreidefracht nach Liverpool	3,00	3,00

Chicago, 16. Juli.

	16.	15.
Weizen stramm, per Juli	75,50	74,00
per September	70,25	68,25
Mais fest, per Juli	25,87	25,62
Pork per Juli	7,50	7,42½
Speck short clear	4,75	4,62½

Woll-Berichte.

London, 16. Juli. Wollauktion. Wolle fest, anziehend.

Berlin, 16. Juli.

Butter-Wochenbericht

von Gebrüder Lehmann & Co., NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Das Geschäft war auch in dieser Berichtswoche ruhig, der Bedarf nicht groß, und nur der Versand nach der Provinz etwas besser; da aber die Einlieferungen auch nur klein waren, so bildete sich eine festere Tendenz heraus und fand diese in einem Anziehen der Notirung um 3 Mark ihren Ausdruck.

Landbutter geschäftslos und ohne Notiz.

Preisstellung der von der ständigen Deputation gewählten Kommission (Alles per 50 Kilogramm): Hof- und Genossenschaftsbutter: Ia. 93 Mark, IIa. 90 Mark, IIIa. — Mark, abfallende 86 Mark.

Bankwesen.

Paris, 16. Juli. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 2 012 181 000, Abnahme 3 061 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 225 240 000, Abnahme 3 062 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen 660 771 000, Zunahme 3 763 000.
Notenumlauf Franks 3 690 578 000, Zunahme 15 016 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 484 658 000, Abnahme 25 901 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 182 474 000, Abnahme 6 966 000.
Gesamt-Vorschüsse Franks 358 126 000, Abnahme 7 854 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 1 395 000, Zunahme 426 000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87,45 Prozent.

London, 16. Juli. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 25 485 000, Zunahme 225 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 28 046 000, Abnahme 214 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 36 731 000, Zunahme 11 000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 29 714 000, Abnahme 288 000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 43 795 000, Zunahme 846 000.
Guthaben des Staats Pfd. Sterl. 7 139 000, Abnahme 911 000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 23 200 000, Zunahme 258 000.
Regierungs-Sicherheit Pfd. Sterl. 13 787 000, unverändert.
Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 49 7/8 gegen 49 3/8 in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 123 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 38 Millionen.

Wasserstand.

* **Stettin**, 17. Juli. Im Revier 5,75 Meter = 18' 4".

Telegraphische Depeschen.

Wien, 17. Juli. Wie das „Fremdenblatt" meldet, wird das von den Deutschen bekämpfte slovenisch-deutsche Unter-Gymnasium in Cilli Ende August d. J. eingehen, dafür soll Cilli eine Veterinär-Schule und die Slovenen sollen ein eigenes Gymnasium erhalten.

Pest, 17. Juli. Der bereits beendete Ziegelarbeiter-Streik droht neuerdings wieder auszubrechen, da die Arbeitgeber nicht gewillt sind, die verschiedenen Zugeständnisse einzuhalten. Seitens der Polizei waren Geldsammlungen für die Streikenden verboten worden und hat sich deshalb ein aus Reichstagsabgeordneten und Universitätslehrern bestehendes Komitee gebildet, welches den Streikenden Lebensmittel zukommen läßt.

Brüssel, 17. Juli. Nachdem die Mehrheit der Kammer beschlossen hatte, Vor- und Nachmittagssitzungen abzuhalten, um das Gesetz, betreffend die Bürgerwehr, noch vor dem 15. August durchzuberathen, mußte sie gestern auf die Vormittagssitzung verzichten. Ein großer Theil der Mehrheit ist der Vorlage feindlich gesinnt und wohnte der Sitzung nicht bei; da auch die Sozialisten das Gesetz ablehnen, wurde Vormittags der Namensaufruf verlangt, wobei es sich herausstellte, daß das Haus nicht beschlußfähig war.

Mons, 17. Juli. Der gestrigen Versammlung des Arbeiter-Gewerberaths zu Hennegau wohnten die Delegirten der Arbeitgeber nicht bei, angeblich weil die sozialistischen Ortsvorsteher keine hinreichenden Polizeimaßregeln getroffen hatten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Rogers erklärte in einem Volksmeeting, dieser Streik werde den Sozialisten bei den nächsten Wahlen zu einem glänzenden Siege verhelfen. In Bouverie wurden mehrere Ausständige wegen Mißhandlung streikbrüchiger Arbeiter verhaftet.

Paris, 17. Juli. Nachdem die Kammer gestern Abend mit 280 gegen 249 Stimmen das Einkommensteuer-Projekt Cavaignacs abgelehnt hat, glaubt man jetzt mit Sicherheit, daß das Kabinet Meline gerettet ist und die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland nicht durch eine Ministerkrisis getrübt werden wird.

Mailand, 17. Juli. Nach einer Mittheilung des Handelsblattes „Sole" hat Griechenland sich bereit erklärt, den Finanzplänen Deutschlands zuzustimmen, wonach ein internationales Bank-Konsortium die völlige Sicherheit einer Anleihe zur Bestreitung der Kriegskosten und Sicherstellung der Staatsgläubiger übernimmt, deren Führung der europäischen Kontrolle unterliegt.

Athen, 17. Juli. Hier macht sich wegen der Verschleppung der Friedensverhandlungen eine starke Bewegung gegen die Dynastie neuerdings bemerkbar.

Athen, 17. Juli. Die Großmächte haben die Kriegsentschädigung auf 4½ Millionen Pfund festgesetzt. Wegen der Kapitulationen werden unter Mitwirkung der Großmächte direkte Verhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei stattfinden.

Havanna, 17. Juli. 81 reiche spanische Kaufleute und Bankiers wurden verhaftet, weil sie an die Insurgenten Kleider und Medikamente abgeführt hatten.